



Mit der Bibel ins Leben.
Gemeinde Langensteinbacher Höhe

LAHOE

Gemeindemitteilungen

Februar
2016



Monatsspruch:

»Wenn ihr beten wollt und ihr
habt einem anderen etwas
vorzuwerfen, dann vergebt ihm,
damit auch euer Vater im Himmel
euch eure Verfehlungen vergibt.«

Mk. 11, 25

2. FRAUENFREIZEIT

Verändert! Mit dem Blick auf Jesus allein

1. Mo	10.00	Susanne Buch	Gott verändert eine ganze Familie (Bsp. Josef)
	19.30	Elke Seip	Der Blick auf Jesus befreit
2. Di	10.00	Vreni Theobald	Alles wäre nicht so schwer, wenn nur der ANDERE verändert wär ...! (Joh. 2, 1-11)
3. Mi	19.30	Andreas Schäfer	Der Prophet Jesaja: Gegen Babel, Edom und Arabien (Jes. 21) – Bibelstunde

TEENSIBELTAGE

Titusbrief – Gesagt, getan

5. Fr–9. Di	mit Tobias Kley, Andreas Schäfer und Team		
7. So	10.00	Andreas Schäfer	Gottesdienst

EHESEMINAR

Zu zweit on tour

5. Fr–9. Di	mit Rüdiger und Hedwig Gunzelmann		
-------------	-----------------------------------	--	--

MUSICALFREIZEIT

David-Musical

10. Mi–14. So	mit Matthias Fruth, Maike Hofmann und Team		
10. Mi	19.30	Markus Gesk	Salomo – König der Weisheit? – Bibelstunde

BIBELKURS

Achtung! Nicht überlesen! Die kleinen Propheten – Teil 1

11. Do	19.30	Andreas Schäfer	Hosea – Teil 1
12. Fr	10.00	Andreas Schäfer	Hosea – Teil 2
	16.30	Andreas Schäfer	Joel
	19.30	Andreas Schäfer	Amos – Teil 1
13. Sa	10.00	Andreas Schäfer	Amos – Teil 2
	15.00	Andreas Schäfer	Obadja
14. So	10.00	Norbert Rose	Wir sind noch nicht ganz fertig! (Rö. 1, 1-7) – Gottesdienst

BIBELKONFERENZ

Durchblick im Zeitgeschehen

16. Di	19.30	Reiner Wörz	»Ich bin das Brot des Lebens!« – Die Jesusfrage als Entscheidungsfrage (Joh. 6, 26–35)
17. Mi	10.00	Konrad Straub	Zur Hölle – immer geradeaus! (Das Buch Jona) – Fluchtwege – Abwege – Irrwege
	16.30	Anatoli Uschomirski	Hilfe, Jesus, ich bin Jude - Ein Leben zwischen den Welten
	19.30	Ulrich Parzany	Der geöffnete Bund (Eph. 2, 11–22) – Bibelstunde
18. Do	10.00	Ulrich Parzany	Bibelarbeit zu 2. Korinther 2, 12–17
	16.30	Ulrich Parzany	500 Jahre Reformation – gibt es da was zu feiern oder zu beklagen? Teil 1
	19.30	Ulrich Parzany	500 Jahre Reformation – gibt es da was zu feiern oder zu beklagen? Teil 2
19. Fr	10.00	Ulrich Parzany	Bibelarbeit zu 2. Korinther 4, 1–7
	16.30	Margret Meier	»Selig sind die Verfolgten« (Mt. 5, 10–12)/Aktuelles aus Nigeria
	19.30	Margret Meier	Gott überrascht die betende Gemeinde (Apg. 12, 1–7) – Wie können wir beten?
20. Sa	10.00	Eckhard Maier	Israel aktuell
	19.30	Eckhard Maier	Gebet für Israel
21. So	10.00	Reiner Wörz	Urgeschichte: Exkurs zu Genesis 3: Aus Liebe nicht schweigen – Von der Verantwortung für den Bruder (Mt. 18,15ff) – Gottesdienst
	16.30	Manfred u. Elke Seifert	Mit GAIN (Global Aid Network) in Armenien
	19.30	Ulrich Weinhold	Wo der Apostel Thomas nicht hinkam – Eindrücke aus Indien
22. Mo	10.00	Andreas Schäfer	Bibelarbeit

22. Mo	16.30	Norbert Rose	Angst vor der Angst – werde ich Treue halten?
	19.30	Norbert Rose	»Wisst ihr nicht ...?« Was die Bibel über die kommenden Zeiten sagt
23. Di	10.00	Reiner Wörz	»Laodicea« oder »Philadelphia« (Offb. 3, 7ff)
	16.00	Wolfgang Groß	Vortrag (humedica)
	19.30	Manfred Müller	Vortrag (Hilfsaktion Märtyrerkirche)
24. Mi	19.30	Reiner Wörz	Die Endzeitrede Jesu: Das Kommen des Menschensohns (Mt. 24, 23–33) – Bibelstunde

3. FRAUENFREIZEIT Glücklich! Wenn Menschen glauben

25. Do	19.30	Noor van Haften	Glauben heißt Vertrauen (Lk. 8, 40–56)
26. Fr	10.00	Noor van Haften	Mütter in der Bibel
	19.30	Andreas Schäfer	Bibelarbeit
27. Sa	10.00	Noor van Haften	Frauentag: Glücklich! Wenn Menschen glauben
	13.15	Daisy Gräfin von Arnim	Frauentag: Mitten aus dem Leben
	15.00	Peter Hahne	Frauentag: Etwas Festes braucht der Mensch
28. So	10.00	Andreas Schäfer	Gottesdienst
	19.30	Noor van Haften	Aquila und Priscilla, ein starkes Team
29. Mo	10.00	Noor van Haften	Bei Maria in Jerusalem (Apg. 12, 1–19)
	19.30	Noor van Haften	Frauen in Philippi

Impressionen Weihnachtsmusical



Neues von Ruth Gebhardt



»Karibu Kenya« – Herzlich willkommen in Kenia! So werde ich in diesen Tagen häufig begrüßt. Manchmal bin ich noch etwas durcheinander ... ja, ich bin tatsächlich in Kenia und nicht im Südsudan. Immer wieder will ich in Uduk oder arabisch (beides wird im Südsudan gesprochen) antworten, wenn die Leute mich auf Kisuaheli (Amtssprache in Kenia) ansprechen. Aber auch wenn mein Herz noch nicht ganz hinterher kommt werde ich tatsächlich erst mal in Kenia bleiben. Das hat mehrere Gründe:

Zum einen gibt es auch in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, viele Südsudanesen. Oft sind sie nach Kenia gekommen, weil die Lebensbedingungen in ihrem Heimatland so schlecht sind, weil sie ihren Kindern hier bessere Schulbildung ermöglichen können oder weil sie vor dem Krieg geflohen sind. Ich möchte mich in ihren Gemeinden engagieren, sehen wie ich sie unterstützen und ermutigen kann und Kurse zur Traumabewältigung durchführen.

Zum anderen möchte ich das Herkunftsland meines Verlobten (Alfred Waweru) besser kennen lernen, um die Kultur und auch die Sprache besser zu verstehen.

Eigentlich hatten wir geplant, als Ehepaar nach Nairobi zurück zu kehren. Leider war das nicht möglich, weil wir die notwendigen Papiere zur Hochzeit noch nicht erhalten haben. Wann diese Papiere fertig sein werden ist schwer einzuschätzen. Deshalb ist es auch noch schwierig abzusehen, wann die Hochzeit tatsächlich stattfinden kann. Wir vertrauen darauf, dass Gott einen guten Plan für uns hat, auch wenn er anders aussieht, als wir uns das vorgestellt haben.

Während ich mich in meinen neuen Aufgabenbereich einfinde, führt Alfred seine Arbeit in Nairobi weiter. Er hat seine Aufgabe im Logistik-Büro für unsere Organisation, d.h. er bucht Flüge in den Südsudan und zurück, organisiert Taxis zum Flughafen und hilft unseren Missionaren mit den Visas für den Südsudan.

Langfristig würden wir gerne beide als Missionare in den Südsudan gehen. Aber bis dahin haben wir noch einige Etappen vor uns. Der nächste größere Schritt nach der Hochzeit ist gemeinsam eine Bibelschule zu besuchen. Dabei wollen wir nicht nur lernen, wie wir unseren Glauben an Menschen aus einem anderen kulturellen Hintergrund weitergeben können, sondern auch, wie man in internationalen Teams gut zusammen arbeiten kann. Die Lage im Südsudan ist weiterhin angespannt. Trotz mehrerer unterzeichneter Friedensabkommen kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen und Kämpfen im Land. Außerdem gibt es viele Menschen, die an Hunger leiden, weil die Landwirte durch die Kämpfe ihre Felder nicht bestellen konnten. Bitte betet weiter mit um Frieden! Die Menschen wünschen sich nichts sehnlicher!

Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen um euch als Gemeinde ein herzliches Dankeschön zu sagen, für alle eure Unterstützung! Danke für alle Gebete, für eure großzügigen Spenden und die vielen ermutigenden Gespräche! Ohne euch könnte ich nicht hier sein! Gott baut sein Reich, im Südsudan und auch in Kenia – und ihr seid mit daran beteiligt! Ist das nicht großartig?! Gott segne euch!
Ruth Gebhardt



Alfred singt im Chor seiner Gemeinde



Ruth lernt kenianisch kochen

Herzliche Einladung

Frauentag am Samstag, 27. Januar



Noor van Haften

10.00 Uhr
Mut zum Leben
braucht der Mensch



Daisy Gräfin von Arnim

13.15 Uhr
Mitten aus dem Leben
Talk mit der Apfelgräfin



Peter Hahne

15.00 Uhr
Etwas Festes
braucht der Mensch



Buchtipp des Monats: MutMacher



Ein neues Buch macht neuen Mut im neuen Jahr: Band zwei der »MutMacherKiste« ist eine Sammlung von ermutigenden

Geschichten, Erfahrungen und Erlebnissen ganz unterschiedlicher Menschen, die alle an Gott glauben. Der Wilferdinger Grafikdesigner Rainer Zilly und Michael Stahl, Fachlehrer für Selbstverteidigung und Gewaltpräventionsberater, haben Momente aus ihrem Leben, Erfahrungen von Glaube, Liebe, Hoffnung, Freude, Wut und Trauer zu Papier gebracht – dieses Mal aber auch Freunde und Bekannte mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zu Wort kommen lassen. Du findest Geschichten, die alltäglich, außergewöhnlich, wundervoll oder spektakulär sind.

Doch diese »MutMacherKiste« ist noch mehr: Eine Hoffnungsbox, die zeigt, dass Glaube Berge versetzen kann. Eine Motivationsbox: Du kannst die Anregungen umsetzen und dir selbst und anderen Mut machen. Eine Schatzbox, da die zu den Geschichten passenden Bibelstellen wahre Schätze heben. Eine Überraschungsbox, da die QR-Codes dich überraschen werden.

Einmal das handliche, farbenfrohe kreative Ringbuch aufgeklappt, springen dem Leser die Hoffnungsfunken geradezu entgegen. Die insgesamt 60 von den jeweiligen Personen selbst geschriebenen Geschichten hat Rainer Zilly in Szene gesetzt. Immer wieder kann der Leser selbst aktiv werden, sich Notizen machen, sich herausfordern lassen, Antworten auf Fragen in seinem eigenen Leben finden.

J. Zachmann u.a.

Michael Stahl und Rainer Zilly (Hrsg.), »MutMacherKiste, die zweite«, € 12,90

Wir freuen uns auf Sie! Die Mitarbeiter Ihrer LaHö-Buchhandlung (immer erreichbar unter buchhandlung@lahoe.de)

Gottesdienst

sonn- und feiertags, 10.00 Uhr

Mini-Club

Minis im Alter von 0 bis 3,99,
parallel zum Sonntags-Gottesdienst

Kindergottesdienst

während des Gottesdienstes im Gruppenraum 5,
Seminarraum 1 und im Jugendheim

Young Message

für Jugendliche ab 13 Jahren,
Sonntag, 7. Februar

Bibelunterricht

Donnerstag, 4. und 18. Februar, 17.00 Uhr

Bibelstunde

mittwochs, 19.30 Uhr

Bibelstunde mit Mahlfeier

Mittwoch, 17. Februar

Mahlfeier

Dienstag, 16. Februar, 16.00 Uhr

Gebetskreis Frauen

Montag, 8. Februar, 9.00 Uhr

Gebetskreis für verfolgte Christen

Montag, 1. Februar, 19.30 Uhr, Seminarraum 1

Hiskia-Gebet

Freitag, 5. Februar, 20.00 Uhr,
ev. Gemeindehaus Ittersbach

Spatzennest

mittwochs, 9.45 Uhr, Gruppenraum 1

Jungchar

Donnerstag, 4., 18. und 25. Februar,
17.00 Uhr

t.group

Treff für Teens
Freitag, 5., 19. und 26. Februar,
19.00 Uhr

Basislager für junge Erwachsene

Samstag, 27. Februar, 20.00 Uhr

Seniorenkreis

Dienstag, 9. Februar, 15.00 Uhr

Forum für Senioren

Dienstag, 2. Februar, 16.00 Uhr
Frühlingserwachen im Herbst des Lebens
mit Dieter und Vreni Theobald

Wandergruppe

Montag, 8. Februar

Gemeindesport ab 15. Lebensjahr

Kräftigungsgymnastik, mittwochs ab 15.15 Uhr
Lauftreff, freitags ab 16.15 Uhr
Fußball, montags, 18.00 Uhr
Basketball, montags, 20.00 Uhr

Krankenhaussingen

im Klinikum Karlsbad-Langensteinbach,
jeden 1. und 3. Samstag, 18.00 Uhr

Posaunenchor

Probe: montags, 20.30 Uhr

Danksagung und Gebet

- für Israel und die messiasgläubigen Geschwister
- für unsere Ehen, Familien und Alleinerziehenden
- für alle Gläubigen in Not und Verfolgung
- für den Gemeindeaufbau
- für das Konferenzzentrum
- für unsere alten und kranken Geschwister
- für die Kinder- und Jugendarbeit
- für die Kommunität »Steh auf!«

LaHö-Mitarbeiter kennenlernen

»Langensteinbacher Höhe, guten Tag« – Judith Zimmermann weiß nicht, wie viele hundert Mal sie diese Formulierung schon am Telefon im Gästebüro ausgesprochen hat. Fast zwanzig Jahre arbeitet sie nun an dieser zentralen ersten Anlaufstelle für alle unsere Gäste. Hier einige Ausschnitte aus einem Gespräch mit Judith.

»Judith, wie bist du zur LaHö gekommen?« – »Ich bin in Ettlingen und Auerbach aufgewachsen, und durch meine Eltern hatte ich engen Kontakt zur LaHö. Als mein Vater nach Gunzenhausen berufen wurde, habe ich dort die Schule besucht bis zum Fachabitur. Geistlich gesehen war diese Zeit sehr geprägt von der Jugendarbeit im EC. 1984/85 war ich Praktikantin in Dr. Maier-Gerbers Arztpraxis und habe anschließend eine Krankenpflegeausbildung gemacht.« – »Du hast zwei Jahre als Krankenschwester gearbeitet, als dein Herz für Israel dich neue Wege führte.« – »Ich habe in Haifa eine Stelle als Krankenschwester in einem Altenheim für messianische Juden und arabische Christen angenommen.« – »Das war im September 1990, als der Golfkrieg drohte!« – »Ja, leider musste ich auf Anraten der Botschaft im Dezember Israel wieder verlassen.« – »Aber hier war die Arbeitsstelle weg!« – »Dafür gab es in London am Redcliffe-College eine Stelle in der Hauswirtschaft. Dieses College bereitet Anwärter auf den Missionsdienst vor und hat mir geholfen, meine Englischkenntnisse aufzufrischen.« – »Wie ging es dann weiter?« – »Ich habe von 1991–1996 auf der Infektionsstation der Uniklinik Ulm mit Schwerpunkt Aidskranke gearbeitet. Das war sehr herausfordernd, und ich habe deshalb mit anderen Christen aus den umliegenden Kliniken einen Gebetskreis gegründet. Wir erlebten eine gute gesegnete Gemeinschaft und sind auch immer wieder zusammen auf die LaHö gekommen.« – »Und da hat dann irgendwann die LaHö zugeschlagen?« – »Ja, nach einer Kurzbibelschule 1996 kam ein Überraschungsanruf mit der Anfrage an mich, die Arbeit im Gästebüro zu übernehmen. Ich habe das als Berufung erlebt und zugestimmt. Manfred Mössinger

meinte einfach: Ich wünsche dir ein Herz voll Liebe für die LaHö!« – »Allein für die Zimmerbelegung arbeitet ihr zu dritt. Wie sieht dein Arbeitstag aus?« – »Normalerweise bin ich von 7.30 Uhr bis 18 Uhr abgesehen von einer Mittagspause im Büro. Der Tag ist gefüllt mit Telefonaten und E-Mails und dem Vorbereiten von Belegungsplänen und -zahlen für Verwaltung, Stockwerke, Küche und Speisesaal. Außerdem organisiere ich die Arbeit des ehrenamtlichen Empfangsteams – zur Zeit 14 Personen. Eine tägliche Herausforderung ist, wenn mehrere gleichzeitig erledigt werden sollte.« – »Beim letzten Mitarbeitertreffen Anfang September wünschte euch Andreas Schäfer, dass Ihr zugeschüttet werdet mit Arbeit ...« – »Ja, im September ist der neue Konferenzkalender verschickt, und dann gibt es eine erste heftige – und ein wenig gefürchtete – Anmeldeflut.« – »Was motiviert dich in so herausfordernden Phasen?« – »Es wird hier Gottes Wort verkündigt, und ich freue mich, die Verbreitung durch meine Arbeit unterstützen zu können. Für viele bedeutet der Aufenthalt hier im Haus ein Aufatmen und Nach-Hause-Kommen. Oft erfahre ich ganze Lebensgeschichten, während ich versuche, zwischen Belegungsplänen, Dienstplänen und Fundsachen den Durchblick zu behalten. Ich bin dankbar, dass ich nicht nur erste Anlaufstelle bin für Unzufriedenheit, sondern oft auch für Dankbarkeit.« – »Ihr habt eine Sammlung von Erinnerungen im Büro, und da ist mir ein Zettel mit Kinderschrift aufgefallen, auf dem steht: Hab dich lieb, LaHö!« – »Solche Fundstücke sind die kleinen Bonbons zwischen Adressverwaltung und Zimmerbuchung!«

Christa Rose

